

V. J. 485

P R O T O K O L L

---

der Sitzung des Direktionskomitees der Stiftung "WUER DAS ALTER"  
vom 18. September 1928, vormittags 11 Uhr, in Freiburg, Restaurant des  
Merciers.

Anwesend : HH. Dr. F. Wegmann, Präsident, Oberst de Marval, Vizepräsident,  
W. Gürtler, Quästor ; Frau Dr. Langner-Bleuler, HH. Direktor  
Altherr, Oberst Feldmann, Dr. Pestalozzi-Pfyffer, Domherr  
Zurkinden ; W. Ammann, Sekretär

Entschuldigt abwesend : Dr. W. Bierbaum, Direktor Genoud, Pfarrer Reichen,  
Pfarrer Walser.

- Tagesordnung :
1. Protokoll
  2. Stand der Organisation
  3. Jahresbericht
  4. Rechnung
  5. Besprechung der auszurichtenden Spenden.
  6. Propagandamaterial (Bild, Plakat, Stricholiché,  
Flugblatt)
  7. Bericht über den Internationalen Kongress für öffent-  
liche und private Fürsorge.
  8. Saffa
  9. Unvorhergesehenes.
-

Der Präsident erinnert daran, dass seit einiger Zeit beabsichtigt war, einmal in Freiburg zusammen zu kommen, auf freundliche Einladung der beiden hiesigen Mitglieder des Komitees. Er dankt Domherrn Zurkinder für die liebenswürdige, sorgfältige Vorbereitung der Sitzung und spricht im Namen aller Anwesenden das herzliche Bedauern aus, dass Direktor Genoud wegen durchgemachter schwerer Erkrankung noch verhindert ist, an den Verhandlungen teilzunehmen. Eine kleine Delegation hat ihn vor der Sitzung besucht und kann den Anwesenden seine Grüsse übermitteln.

1. Das Protokoll der letzten Sitzung vom 19. Mai 1928 wird genehmigt.

2. Der den Mitgliedern vor der Sitzung zugestellte Rapport über den Stand der Organisation hat folgenden Wortlaut :

Baselstadt : Die infolge Hinschiedes verwaisten Posten des Präsidenten und Kassiers sind mit Oberst Lichtenhahn-ImObersteg und Bankier Alb. Meyer-Siegrist 1/E. Gutzwiller & Co. neu besetzt worden.

Bern : Die Direktion für das Altersheim des Amtes Interlaken hat im Juni ein Zirkular an die Gemeinderäte versandt, worin u.a. steht : "Der Bund und der Kanton gedenken, dem Verein für das Alter jährlich einen gewissen Betrag zur Auszahlung von kleinen Renten zuzuwenden. Wir erachten es als unsere Pflicht, dafür zu sorgen, dass von diesem Gelde auch etwas in unser Amt kommt. Es gibt in unserm Lande sehr viele alte Leute, die eine Rente sehr nötig haben. Aus diesem Grunde wollen wir dem kantonalen Verein beitreten und haben die Auszahlung von Renten vorgesehen.....". Vielleicht entschliessen sich auch noch andere Aemter im Hinblick auf die Bundessubvention zur Bildung einer Sektion der Stiftung.

Fribourg : Der Zentralsekretär nahm am 6. Mai an der Eröffnungsfeier des Greisenasyls Jeuss ob Murten teil. In der Ansprache des Prasi -

dentem Dr. Gutknecht und im Gespräch mit anderen Persönlichkeiten des Seebezirkes kam die Dankbarkeit für die Spende der Stiftung zum Ausdruck und der Wille, anlässlich der Sammlungen sich dafür erkenntlich zu zeigen.

Luzern : Die 8. ordentliche Generalversammlung hat Sonntag, den 9. September in Triengen stattgefunden. Neben Bericht und Rechnung stand im Mittelpunkt der Veranstaltung ein ~~kurzes~~ Referat von Fr. L. Anrein über "Das Arbeitsfeld der Stiftung "Für das Alter".

Schwyz : Den Bemühungen von Fr. A. von Segesser ist es gelungen, in der Tochter von Regierungsrat Theiler in Wollerau eine neue tüchtige Vertreterin für den Bezirk Höfe zu finden, der letztes Jahr sich an der Sammlung nicht beteiligt hatte. Auch die Unterstützung der Geistlichkeit hat Fr. von Segesser unserm Werk zu sichern verstanden.

Zürich : Der Grosse Stadtrat hat im Juli den Stadtrat eingeladen, gemäss seinen Anträgen dem Grossen Stadtrat beförderlichst eine Vorlage über eine sofort in Wirksamkeit tretende kommunale Altersbeihilfe zu unterbreiten.

Direktor Altherr teilt mit, dass der Grosse Rat des Kantons St. Gallen die Subvention an das Kantonalkomitee von Fr. 50,000 auf Fr. 100,000 erhöht und das Alter für die Bezugsberechtigung von 70 auf 65 Jahre herabgesetzt habe.

Oberst Feldmann berichtet, dass die Stadt Bern <sup>beschlossen</sup> ~~berichtet~~ habe, bei gutem Rechnungsabschluss jährlich Fr. 100,000 auf die Seite zu legen und die Zinsen der Sektion Bern-Stadt zu überweisen. Ferner hat die Sektion Bern-Stadt ein Legat von Fr. 120,000 erhalten.

Der Präsident orientiert über eine kurze Unterredung, die er kürzlich mit Direktor Giorgio wegen der Bundessubvention gehabt hat. ~~Der~~

Der Bundesrat hat zu ihrer seitens der Stiftung und der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft gewünschten Erhöhung noch nicht Stellung genommen, und es ist möglich, dass er in Würdigung der vorjahren dafür angeführten Gründe die in Aussicht genommene Subvention von Fr. 400,000 auf Fr. 600,000 oder doch auf Fr. 500,000 erhöht. Die Behandlung des Geschäftes im Bundesrat war für gestern in Aussicht genommen.

3. Der Jahresbericht wird abschnittsweise durchgenommen und mit einigen redaktionellen Aenderungen genehmigt. Der noch fehlende Abschnitt VI Rechnung wird wenn möglich in der nächsten Sitzung zur Genehmigung vorgelegt oder vom Bureau bereinigt.

4. Rechnung. Zentralquästor Gürtler bemerkt einleitend, dass das Gesamtergebnis der kantonalen Sammlungen rund Fr. 33,000 höher war als im Vorjahr trotz der ausserordentlichen Sammlung für Hochwassergeschädigte. Infolge der Reduktion der Abgabe von 10 auf 8% ist der Anteil der Zentralkasse von Fr. 75,000 auf Fr. 63,000 zurückgegangen. Auch die direkten Zuwendungen sind von Fr. 43,000 auf Fr. 39,000 gesunken, während die Zinsen von Fr. 29,000 auf Fr. 23,000 gestiegen sind. Die Totaleinnahmen belaufen sich auf Fr. 125,000. Die Ausgaben des Sekretariates haben sich nicht stark verändert, einzig die allgemeinen Unkosten erhöhten sich infolge des Umzuges um ein wenig. Wegen der zweiten Auflage des Schmidbildes figurirt eine Ausgabe von Fr. 2300 in der Rechnung, welche jedoch mit dem Vertrieb dieser Bilder wieder eingehen wird. Die Auslagen für die Belegiertenversammlung sind etwas gestiegen auf Grund der Rückvergütung der Fahrkosten an 2 Delegierte jedes Kantonalkomitees statt wie bisher an einen. Die Vergabungen und Kredite sind von Fr. 25,000 auf Fr. 32,000 hinausgegangen. Nach Rücksprache mit dem Präsidenten schlägt der Quästor eine weitere Einlage von Fr. 8000 in den letztes Jahr geschaffenen Fonds

für Angestelltenfürsorge vor. Die Totalausgaben betragen damit Fr. Fr.76,000. Es ergibt sich ein Ueberschuss der Einnahmen von Fr.49,000.

In der Bilanz hat sich das Konto Wertschriften von Fr.459,000 auf Fr.535,000 vermehrt. Die Wertschriften bestehen nach wie vor ganz überwiegend aus sog. goldgeränderten Titeln, hauptsächlich Eisenbahnobligationen mit Bundesgarantie. Das Konto Rückstellungen hat sich vermindert, weil daraus die Unkosten für Installation der neuen Bureauräumlichkeiten, Neuanschaffungen von Möbeln etc. bestritten wurden. Das Konto Zeitschrift weist wieder einen Ueberschuss auf und ist von Fr.16,000 auf Fr.24,000 angewachsen. Das Konto Altersfürsorge für Auslandschweizer ist von Fr.8000 auf Fr.7000 gesunken. Bisher figurieren die Aufwendungen für Auslandschweizer nicht in der Rechnung, sondern wurden einfach diesem Konto belastet; umgekehrt schrieben wir ihm die Rückvergütungen der Schweizerhilfe gut. Die Unterstützungen an alte Auslandschweizer erreichten letztes Jahr Fr.3,665,78. <sup>Für</sup> ~~Die~~ Beiträge an Asylversorgungen alter Blinder und Taubstummer wurden Fr.4463.- ausgegeben. Dem Fonds der "Vereinigung der Freunde unserer Bergtäler" wurden nom. Fr.40,000 Wertschriften, mit Zinsgenuss ab 1928, überwiesen, welche zu den Dezemberkursen eingesetzt sind.

Der Präsident hat sich mit dem Quästor in der Auffassung gefunden, dass ein Betrag von Fr.8000 dieses Jahr dem Fonds für Angestelltenfürsorge zugewiesen werden sollte. Damit ist kein Präjudiz für andere Jahre geschaffen.

Dr.Pestalozzi ist mit der vorgeschlagenen Einlage von Fr.8000.- einverstanden, erwartet aber, dass alljährlich etwas in den Fonds gelegt werde.

Direktor Altherr konstatiert, dass der Auslandschweizerfonds noch Fr.7000 beträgt. Er würde sich freuen, wenn das Komitee daraus wiederum

Fr. 1120 leisten würde an die blinden alten Auslandschweizer.

Der Sekretär unterstützt die Anregung des Quästors, dass künftig die Fürsorgeausgaben für alte Auslandschweizer in der Rechnung aufgeführt werden.

Der Präsident spricht namens des Direktionskomitees Zentralquästor W. Gürtler den wärmsten Dank für seine auch im letzten Jahr wiederum so gewissenhafte, treue Rechnungsführung aus.

5. Erste Besprechung der für die Herbstversammlung u.U. in Betracht kommenden Spenden.

Der Sekretär gibt einen Ueberblick über die vorliegenden Gesuche. Dem Greisenasyl Jeuss, welchem letztes Jahr ein erster Beitrag von Fr. 5.000 gewährt wurde, haben wir für dieses Jahr nochmals einen Beitrag wennmöglich in ähnlicher Höhe zugesichert. Zurückgelegt wurde letztes Jahr ein Gesuch des Emilienheims für alte Blinde in Kilchberg, weil seine Berücksichtigung nicht dringlich erschien, und ein Gesuch der Sektion Seftigen des Vereins "Für das Alter" im Kanton Bern, weil manes nicht über sich brachte, dieser Sektion eine Subvention zu bewilligen im gleichen Jahre, in welchem sie zwar eine ausserordentliche Sammlung mit schönem Erfolg zugunsten ihres Altersheims, aber keine ordentliche Sammlung durchgeführt und somit auch keine Abgabe an die Zentralkasse, aus der die Spenden geleistet ~~hätte~~ werden, entrichtet hatte.

Neue Gesuche liegen vor vom Pflegerheim des luzernischen gemeinnützigen Frauenvereins für alte Frauen, welches Mitte Oktober in Meggen eröffnet werden soll, von der Pflegeanstalt Schloß Wildenstein im Kanton Aargau, die von der Diakonissenanstalt Salem in Bern betrieben wird, und schliesslich vom Kantonal Komitee Appenzell I. Rh. für ein Altersheim. Letzteres Gesuch verdient unsere tatkräftige Unterstützung, denn in Innerrhoden besteht dafür ein dringendes Bedürfnis. Der Kanton besitzt

ein einziges Armenhaus, in welchem, seitdem vor 15 Jahren der sog. Spital abgebrannt ist, auch die liederlichen Elemente untergebracht werden müssen. Das Kantonalkomitee hat von Anfang an alljährlich den grösseren Teil des Sammlungsergebnisses in den Fonds für ein Altersheim gelegt, der in den ersten zehn Jahren trotzdem erst die Höhe von Fr. 15,000 erreicht hat. Ohne weitgehende Fremde Hilfe erscheint es also ganz ausgeschlossen, dass in absehbarer Zeit ein Altersheim eingerichtet werden kann. Nun bietet sich Gelegenheit, aus dem Ertrag der Bundesfeierkollekte für diesen gemeinnützigen Zweck eine ansehnliche Summe bereitzustellen. Aber auch im günstigsten Fall wird dieser Betrag nicht ausreichen, so dass es Pflicht der Stiftung ist, bei der Finanzierung direkt mitzuwirken, umso mehr als das Komitee für seine langjährige, vorbildliche Arbeit eine Aufmunterung und Belohnung verdient.

Was die Beiträge an Asylversorgungen alter Blinder und Taubstummer anbelangt, so hat Direktor Altherr das Gesuch gestellt, dass die Zentralkasse ihren Beitrag auch in solchen Fällen gewähre, wo zwar das Kantonalkomitee wegen der durch sein Reglement auf 65 oder 70 Jahre festgesetzten Altersgrenze nichts leisten kann, dafür aber der schweizer Zentralverein für das Blindenwesen den kantonalen Beitrag übernimmt.

Zentralquästor W. Gürtler erklärt sich zum Gesuche Altherr damit einverstanden, dass dringliche Fälle berücksichtigt werden, wenn Verwandte oder andere Institutionen den Beitrag leisten anstelle des Kantonalkomitees. In diesen Fällen sollte sich aber das betreffende Kantonalkomitee dazu äussern, ob es nicht eine Ausnahme machen kann.

Der Präsident hält es für wünschenswert, dass das Kantonalkomitee jedes derartige Gesuch befürwortet.

Oberst de Marval erwähnt den Versorgungsfall eines alten Blinden in der Oberwald, wo das Neuenburger Kantonalkomitee nur bis zum Maximum von Fr.120.- jährlich gehen kann.

Der Quästor antwortet darauf, dass in diesem Fall der Beitrag der Zentralkasse schon nach den bestehenden Bestimmungen bezahlt werden darf.

Oberst Feldmann vertritt die Ansicht, dass der Antrag Altherr dazu führen kann, dass die Kantonalkomitees, die dazu in der Lage sind, ihre Altersgrenze von 65 auf 60 Jahre <sup>her</sup> ~~hin~~absetzen.

Direktor Altherr dankt für die freundliche Aufnahme seines Vorschlages und ist mit den gewünschten Formalitäten einverstanden.

Der Antrag Altherr wird vom Direktionskomitee zum Beschluss erhoben.

Der Quästor wirft die Frage auf, ob das Gesuch des Emilienheims dringlicher Natur sei. An der Eröffnungsfeier, an welcher er als Vertreter der Stiftung teilnahm, hat er den Eindruck gewonnen, dass alles trefflich eingerichtet und die Schulden bezahlt seien.

Der Präsident verliest ein Schreiben des Zürcher Kantonalkomitees, worin es die Gewährung eines Beitrages an das Emilienheim von mindestens Fr.5000 nachdrücklich empfiehlt.

Oberst Feldmann findet das Gesuch in Anbetracht der günstigen Finanzlage des Emilienheims wenig begründet.

Direktor Altherr erteilt nähere Auskunft über die Verhältnisse dieses Blindenalterheims.

Dr.Pestalozzi ist der Ansicht, dass man jetzt nicht auf das Gesuch eintreten sollte.

Der Sekretär wird beauftragt, sich vor der endgültigen Beschlussfassung nochmals über die gegenwärtige finanzielle Lage des Emilienheims zu erkundigen.



Der Präsident erinnert daran, dass letztes Jahr etwas sprunghaft Fr.33,000 für Spenden bewilligt worden sind gegenüber Fr.25,000 im Vorjahre und hält es im Interesse der Beibehaltung einer gesunden Entwicklung der Subventionspolitik für zweckmässig, wenn die Gesamtsumme der für dieses Jahr zu beschliessenden Spenden den letztjährigen Betrag nicht wesentlich übersteigen würde.

6. Propagandamaterial. Der Sekretär legt Muster des neuen Bildes, Plakates, der Strichzeichnung sowie des Flugblattes vor, von welchen das Direktionskomitee zustimmend Kenntnis nimmt.

7. Bericht über den Internationalen Kongress für öffentliche und private Fürsorge.

Zusammen mit Direktor Genoud hat der Sekretär im Auftrag des Direktionskomitees an dem internationalen Kongress für öffentliche und soziale private Fürsorge, welcher im Rahmen der internationalen Doppelwoche vom 5.-7. Juli 1928 in Paris stattfand, teilgenommen. Uns interessierte namentlich die Vollsitzung vom 8. Juli, an welcher die Altersfürsorge zur Behandlung gelangte. Generalberichterstatter Dr. Polligkeit von Frankfurt a/M, welcher einen wertvollen Vorbericht über die Altersfürsorge ausgearbeitet hatte, der am Tage vorher gedruckt verteilt worden war, hielt das einleitende Referat. Daran schloss sich eine Diskussion an, woran sich Redner aus Frankreich, Dänemark, Grossbritannien, Schweden, Chile, Holland, Spanien, der Schweiz und Aegypten beteiligten. Der Sekretär griff in die Diskussion ein, um einen spanischen Resolutionsentwurf zu befürworten, der die Schaffung von Werken zur Erhaltung des Alters in möglichst vielen Ländern anregte, unter Erweiterung der Zweckbestimmung der zu errichtenden nationalen Altersfürsorgezentren. In seinem Schlusswort machte sich Dr. W. Polligkeit, die durch die schweizerischen ergänzten spanischen Anträge zu eigen und schlug demgemäss der Versammlung vor, das Studium dieser Frage auf die Tagesordnung des

nächsten Kongresses zu setzen. Der Kongress hat gezeugt, dass die Frage der Altersfürsorge in den meisten Ländern akut ist, und hat uns auch auf verschiedene Altersfürsorgeinstitutionen aufmerksam gemacht, welche uns bisher nicht bekannt waren. Direktor Genoud stand dem Sekretär als väterlicher Berater zur Seite. Anlässlich seines Votums hat der Sekretär dem Bureau des Kongresses die ersten fünf Jahrgänge der Zeitschrift Pro Senectute gebunden überreicht zur Orientierung über ~~stka~~ die in der Schweiz getane Arbeit.

Der Präsident stellt fest, dass die Delegation ihre Aufgabe in glücklicher Weise gelöst ~~hat~~ hat und dass die Teilnahme der Stiftung am Kongress sicher von Wert gewesen ist. Er regt an, bezugnehmend auf den erwähnten Band der fünf ersten Jahrgänge der Zeitschrift, die der Sekretär den Mitgliedern des Bureau hat zukommen lassen, dass allen Mitgliedern des Direktionskomitees ein solches gebundenes Exemplar zuzustellen sei.

8. Saffa. Der Sekretär berichtet über die Vorbereitung unserer Ausstellung und über die Ablehnung der beiden Bilder durch die Jury. In aner kennenswerter Weise hat der Maler die dadurch entstandene Lücke mit zwei Schriftwänden ausgefüllt, so dass dem Nichteingeweihten die Sache nicht auffällt. Doch verteuert sich dadurch natürlich unsere Ausstellung.

Es wird beschlossen, womöglich in der nächsten Sitzung die beiden abgelehnten Bilder zu besichtigen, um sich ein Urteil zu bilden.

Oberst de Marval macht ferner die Anregung, man solle versuchen, sich einen Auszug aus dem geschriebenen Bericht der Jury zu verschaffen.

#### 9. Unvorhergesehenes.

a) Der Sekretär gibt Kenntnis vom Eingang eines Legates von a.

Baumeister Emil Baur in Zürich von Fr.10,000.

b) Der Erbteil von Frl. Amalie Meurer in Basel im Betrage von Fr.832.20 wird dem Basler Kantonalkomitee überwiesen.

c) Oberst Feldmann verleiht dem Wunsche Ausdruck, es möchten nicht nur Fr.33,000, sondern Fr.35-40,000 für die Spenden in Aussicht genommen werden.

Schluss der Sitzung 4 Uhr

Der Präsident :

Der Sekretär :

*Dr. F. Regmann W. Humann*